

## **Abschlussbericht des KICK-Ostheide zu den Ferienprojekten**

**„Mit Tieren und Pflanzen leben – früher – heute – zukünftig!“ auf dem „Funckenhof“ in  
Walmsburg vom 24.06.-28.06.2024 sowie 15.10. und 16.10.2024**

**in Zusammenarbeit mit der Landwirtin Andrea Funcke**

Im Rahmen der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe bietet das KICK-Ostheide im Auftrag des Landkreises Lüneburg niedrigschwellige Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Bildungsangebote für Eltern und Ferienprojekte für Kinder in der Samtgemeinde Ostheide an. Das KICK-Ostheide ist ein Kooperationsprojekt der Träger „Lebensraum Diakonie e.V.“ und „Verband Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.“.

Das **Sommerferienprojekt „Mit Tieren und Pflanzen leben – früher – heute – zukünftig!“** fand auch in 2024 wieder auf dem „Funckenhof“ statt. Die acht teilnehmenden Mädchen und Jungen aus der Samtgemeinde Ostheide waren im Alter von 8-10 Jahren. Das Team des KICK-Ostheide hat die Gruppe vom 24.06.-28.06.2024 während der gesamten Dauer begleitet. Die Kinder wurden täglich ab 8.00 Uhr morgens in einem Kleinbus zuhause abgeholt und am Nachmittag bis ca. 16.00 Uhr ebenfalls wieder nach Hause zurück gebracht.

Unser aufregendes Projekt auf dem Funckenhof begann am ersten Ferientag der Kinder, an einem Montag. Wie immer startete die Hofwoche unseres Ferienprojektes mit einer kurzen Begrüßungs- und Kennenlernrunde an unserem Stammplatz im Hof vor der Tenne. Die Neugier auf die Tiere und den Hof ist immer groß, daher geht es kurz darauf zu einer Erkundungsrunde auf das Gelände. Auch die erste Fütterung des Geflügels wird damit verbunden. Die Hühner, Gänse, Enten und Esel begrüßten alle Neuankömmlinge freundlich und freuten sich über das mitgebrachte Futter. Bei diesem ersten Füttern bekommen die Kinder neben der Kontaktaufnahme durch streicheln etc. die Gelegenheit, etwas über die Bedürfnisse und Eigenschaften der unterschiedlichen Tiere zu erfahren. Erste Fragen wie: „Worin unterscheiden sich Enten und Gänse eigentlich?“ „Wie lange brütet eine Ente ihre Eier aus?“ werden gestellt und beantwortet. Zu Anfang noch geäußerte (Berührungs-)Ängste und Zurückhaltungen den unterschiedlichen Tieren gegenüber überwandten einzelne Kinder sehr schnell. Andere Kinder hatten keine Hemmschwelle, mit den Tieren direkt in Kontakt zu gehen und Vertrauen aufzubauen. Nach der ersten Hofrunde war der Gruppenplatz vor der Tenne der Ort, an dem die erste von zahlreichen noch folgenden Mahlzeiten eingenommen wurde. Das gegenseitige Kennenlernen, der Austausch von Schule,

Hobbys, Interessen und auch Wünschen und Erwartungen an die Ferienwoche wurde fortgesetzt. Anschließend war es Zeit, die Ideen und regelmäßigen Aufgaben für die Hofwoche zu besprechen. Bereits auf der ersten Hofrunde haben die Kinder die von Brennesseln und anderen Beikräutern stark zugewachsene und deshalb nicht mehr zu nutzende Feuerstelle unter den Weiden in Augenschein genommen. Das Betreuer:innenteam schlug deshalb den Kindern vor, dass dieser Ort zu einer „Höhle unter den Weiden“ umgestaltet werden könnte. Die Kinder waren einstimmig für diese Projektidee und brachten ihre Ideen zur Umsetzung des Projektes auf Papier. Alle notwendigen Arbeitsschritte sollten quasi als Checkliste und zur Orientierung festgehalten werden. Platz in und um die Feuerstelle herum von Pflanzen befreien, Weiden auslichten, Steine der ehemaligen Feuerstelle aufnehmen und in den Bachlauf nebenan einsetzen, altes Holz und Unrat entfernen, einen Wall aus Weiden- und Pflanzenschnitt sowie alten Hölzern außen um den runden Platz herum errichten, der die Höhle nach außen begrenzt und einfriedet. Auch die anderen Aufgaben rund um die Versorgung der Tiere wurden notiert. Die Plakate wurden von verschiedenen Kindern kreativ bemalt und schließlich für alle sichtbar aufgehängt. Von der Theorie ging es dann auch zügig zur Praxis. So kamen die ersten Werkzeuge zum Einsatz: eine Sense für Andrea Funcke, Astscheren, Forken, Harken und Schubkarren für die Kinder.

Die Kinder begannen in kleinen Teams zusammenzuarbeiten. Einige bei der Höhle, andere beim Ausmisten des Eselstalls. Jedes Jahr ist auch letzteres eine Aufgabe, die viele Kinder gern und ausdauernd übernehmen. Im Laufe der Woche wurde der alte Teich durch das Beschneiden der Weiden wieder von der Höhle aus sichtbarer.

Den Abschluss des ersten Tages voller neuer Eindrücke bildete eine Schatzsuche. In 2er Teams konnten die Kinder testen, wie gut sie das Hofgelände schon kannten. Zu zweit bekamen sie ein Foto, welches ein vergrößertes Detail eines Gegenstandes zeigte, der auf dem Hofgelände zu finden war. Die Suche führte die Kinder über den gesamten Hof. Schließlich fanden die Teams an dem Versteck die Überraschung – jeweils zwei kleine Leinwände/Keilrahmen. Diese sollten im Laufe der Woche noch eine große Rolle spielen.

Dieser erste Projekttag war ein sehr heißer Tag und erforderte viele Pausen zum Trinken, zum Eincremen mit Sonnenschutz und zum Ausruhen. Selbstverständlich durfte auch eine köstliche Eis-Pause zur Abkühlung nicht fehlen. Diese Rituale wiederholten sich während der gesamten Ferienwoche täglich.

Auch am zweiten Projekttag kümmerten sich die Kinder selbstverständlich und gerne um die Hühner, Gänse und Esel. Neben dem Füttern und Versorgen mit frischem Wasser stand auch weiterhin das Ausmisten des Eselstalles an. So manches Kind stellte hierbei zum ersten Mal fest, wie aufwändig und zeitintensiv es ist, die Tiere angemessen zu versorgen und somit Verantwortung für sie zu tragen. Nachdem die Tierpflege erledigt war, widmete sich ein Teil der Gruppe wieder dem Wochenprojekt: der Höhle.

Als Erstes galt es, das Gelände weiterhin von Brennesseln und anderen Pflanzen zu befreien, die Weiden zu beschneiden und zu sägen, die Steine der ehemaligen Feuerstelle umzusetzen und auch den Platz in und um die Höhle herum mit dem Rasenmäher zu mähen usw.

Eine weiteres Wochenprojekt begann am Dienstag. Die Vorbereitung des Picknicks, das am Donnerstag an der Elbe stattfinden sollte. Die Gruppe wollte Brot backen und dafür das Mehl selbst mahlen. Je ein Kilogramm Roggen- und Weizenkörner sollten also mit der alten Handmühle gemahlen werden. Ein kleines Team machte sich am Vormittag ans Werk und wurde zwischendurch immer wieder durch einzelne andere Kinder unterstützt. Der Sauerteig wurde aus der Nachbarschaft gespendet und noch am Dienstag mit Mehl und Wasser angesetzt, damit er ca. 24 Stunden gehen sollte. Die Arbeiten an der Höhle gingen unterdessen ebenfalls weiter. Trotz der hohen Temperaturen war der Dienstag ein Tag voller Aktivitäten und sowohl praktischem als auch theoretischem Lernen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, intensiv zu arbeiten, sich abzukühlen und ihre handwerklichen Fähigkeiten auszubilden. Zusätzlich besuchten die Kinder ein paar Schafe, die auf der anderen Deichseite verweilten und die mit Kraftfutter zusätzlich gefüttert und mit Wasser versorgt werden wollten. Hier bot sich die Gelegenheit für ein paar Kinder auszuprobieren, ob sie sich den Schafen im Gehege so behutsam nähern können, dass diese sich berühren ließen – es gelang! Auch die kleinen Leinwände der Kinder von der Schatzsuche des Vortages wurden bereits am Dienstag gebraucht. Die Kinder durften das erste Mal Zeug:innen der malenden Eselin Levina werden. Jeden Tag von Dienstag bis Freitag malte Levina nun - schließlich wurden es insgesamt 9 Bilder – für jedes Kind eines und eines für das KICK-Büro.

Am Mittwoch setzten wir unsere Woche mit einem ersten Spaziergang mit den Eseln am Morgen fort. Die Zeit vor der zu starken Mittagshitze wollte dafür genutzt werden. Die Kinder führten die Esel abwechselnd. Wir absolvierten einen Rundweg am Deich entlang und durch das Dorf. Es ist immer wieder verblüffend zu beobachten, wie unterschiedlich schnell sich die Kinder auf die Tiere einstellen und sie führen können. Wir Erwachsenen freuten uns sehr, dass ausnahmslos alle Kinder sich getraut und Spaß dabei gehabt haben. Auch hierbei hat sich Teamgeist gezeigt, indem sie sich gegenseitig ein paar Tipps gegeben und beim Führen unterstützt haben. Das sollte auch beim 2. Eselspaziergang am Freitagmorgen genau so sein.

Die Fortschritte bei der Gestaltung der Höhle waren unübersehbar und ließen die Kinder sehr stolz auf ihre Arbeit blicken. Der Mittwoch wurde auch zur eigenen Herstellung von Butter und Käse sowie zum Brotbacken genutzt. Für die Kinder stellte vor allem das Butter- und Käsemachen eine neue Erfahrung dar. So war das Erstaunen groß darüber, wie das funktioniert und wie einfach das eigentlich ist. Das Brotbacken im Ofen nahm etwas Zeit in Anspruch, aber das Ergebnis (insgesamt drei Brote - 2x Roggenbrot und 1x Weizenbrot) versprach sehr lecker zu werden – das Picknick am kommenden Tag war also vorbereitet und konnte kommen.

Die letzte Juniwoche war aufgrund des warmen Wetters auch eine Woche des Heumachens für die Landwirtin Andrea Funcke. Am Donnerstag wurden ihr die Heuballen geliefert, die am Tag zuvor auf ihren Wiesen geerntet worden waren. Etwas Regen hatte sich angekündigt, und so half die gesamte Gruppe mit, das Heu rechtzeitig ins Trockene zu bringen. Ganz nach dem Motto: „Viele Hände, schnelles Ende!“ Die Arbeiten an der Höhle wurden noch etwas weitergeführt, bis schon das nächste Ereignis auf dem Programm stand – der Ausflug an die nahe gelegene Elbe zum Picknick. Aufgrund der erbarmungslos stark scheinenden Sonne verzichteten wir am Donnerstag auf eine längere Wanderung mit den Eseln und fuhren stattdessen mit PKW und Kleinbus zu unserem Picknickplatz. Die Kulisse am Elbstrand war wieder einmal wunderschön. Der Fluss glitzerte in der Sonne und die umliegende Uferlandschaft war grün und voller Leben. Gänse und Enten waren auf dem Fluss zu beobachten. Die Eigenarten der Elbe mit ihren gefährlichen Strömungen und der Artenvielfalt wurden besprochen sowie eigene Erfahrungen bei Besuchen an der Elbe ausgetauscht. Verschiedene Boote zogen auf dem Fluss an uns vorbei. Die Kinder durften mit ihren Füßen an einem festgelegten Abschnitt ins Wasser gehen und nutzten diese Möglichkeit gern. Mit mitgebrachten Keschern ausgestattet gingen sie vorsichtig ins Wasser und versuchten, kleine Flusslebewesen einzufangen, zu beobachten und schließlich wieder ins Wasser zu entlassen. Auch ein tiefes Wasserloch wurde mit großem Eifer gebuddelt und ein Damm daran gebaut. Wir bereiteten das Picknick u.a. mit unseren selbst gemachten Köstlichkeiten vor und genossen unsere Mittagsmahlzeit inmitten der idyllischen Landschaft in einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre. Zurück auf dem Hof gab es noch ein leckeres Eis zum Nachtisch und schon war auch der 4. Tag der Ferienwoche vorbei.

Levina - die malende Eseldame - konnte auch am Freitag noch mit ihrem künstlerischen Talent glänzen. Sie faszinierte die Kinder auch dadurch, dass sie scheinbar gar nicht aufhören wollte, zu malen. Die Eselin fuhr unermüdlich mit dem Pinsel im Maul über die Leinwände und schließlich entstanden am Abschlusstag noch einmal 5 Bilder, die mit den anderen einen Platz in der Ausstellung in unserer Höhle fanden. Nachdem am Abschlusstag die letzten Arbeiten an der Höhle und bei den Tieren gemacht waren, wurde die Höhle zum Ausstellungsort der Bilder. Jedes Kind suchte sich einen schönen Platz für sein Unikat. Gemeinsam konnten wir jedes einzelne Werk und das Gesamtbild bewundern. Der beste Platz um zum Abschluss noch ein leckeres, letztes Eis in der Runde zu genießen und eine letzte Abschlussrunde mit gegenseitigen Feedback zur ereignisreichen Ferienwoche zu machen. Wir erlebten wieder einen tollen Moment des Austauschs und der Dankbarkeit für die wertvollen Erlebnisse, die wir gemeinsam auf dem Funckenhof gemacht hatten. Die Kinder wurden gefragt und eingeladen, auch in den Herbstferien 2 Tage auf dem Funckenhof zu verbringen. Alle haben sich darüber gefreut und möchten gern wieder teilnehmen. Wir sind gespannt, ob das klappen wird.

Mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Freude endete unsere Projektwoche auf dem Funckenhof. Wir hatten nicht nur die Natur erkundet, Tiere beobachtet und versorgt sowie kreativ gearbeitet, sondern vor allem einen Teamgeist entwickelt und wertvolle Erinnerungen geschaffen.

Im **Herbst** fand unser zweitägiges Ferienprojekt auf dem Bauernhof statt, das an den erfolgreichen Aufenthalt der Kinder im Sommer anknüpfte. Sechs der acht Kinder, die bereits im Sommer eine Woche auf dem Hof verbracht hatten, kehrten voller Vorfreude zurück, um den Hof im Herbst zu erleben und an einem „Apfelsaft-Projekt“ teilzunehmen. Zwei weitere Kinder ergänzten die Gruppe.

Der erste Tag begann wieder mit einem Rundgang über den Hof. Die Kinder konnten den Hof nun im herbstlichen Gewand erkunden und dabei Unterschiede zur Sommerzeit feststellen. Die bunten Blätter, der Duft des feuchten Herbstlaubs und die kühle, frische Luft gaben dem Ort eine ganz besondere Stimmung, die die Kinder mit Begeisterung aufnahmen. Die Felder waren abgeerntet, die Tiere in ihren herbstlichen Gehegen und einige der Pflanzen auf dem Hof zeigten bereits ihren Rückzug für den Winter an. Diese Veränderungen faszinierten die Kinder und viele erinnerten sich an Details aus dem Sommer, die sie mit der neuen Herbstatmosphäre verglichen.

Nach der Erkundung stand die Apfelernte auf dem Programm. Ausgestattet mit Körben, Eimern und Raschelsäcken machten sich die Kinder an die Arbeit und pflückten eifrig die reifen Äpfel von den Bäumen. Dabei lernten sie, dass es wichtig ist, die Äpfel vorsichtig vom Baum zu lösen, um sowohl das Obst als auch die Äste zu schonen. Die Begeisterung beim Pflücken war groß und die Kinder arbeiteten im Team, um so viele Äpfel wie möglich zu sammeln. Es wurde viel gelacht und diskutiert, welche Äpfel die besten zum Saftmachen wären.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Apfelsaftherstellung. Im Hof wurden die gesammelten Äpfel zunächst gründlich gewaschen und anschließend mit einem Spaten grob zerhackt, um sie für den manuellen Häcksler und die Saftpresse vorzubereiten. Die Kinder übernahmen jeweils verschiedene Aufgaben und wechselten sich dabei fleißig ab. Ein Team war für das Waschen, eins fürs Zerkleinern der Äpfel zuständig, während ein anderes Team die Handpresse bediente und den frisch gewonnenen Apfelsaft auffing. Es war eine anspruchsvolle Aufgabe an die Kinder sehr gewissenhaft und voller Tatendrang herangingen.

Nach der Arbeit folgte die Belohnung: der frische, selbst gemachte Apfelsaft konnte verkostet werden. Für viele der Kinder war es das erste Mal, dass sie Apfelsaft direkt von frisch gepressten Äpfeln probierten. Die Begeisterung war groß. Einige Kinder bemerkten, dass der Saft „viel frischer“ schmeckte als der, den sie aus dem Supermarkt kannten. Das Geschmackserlebnis war für alle ein Höhepunkt und die Kinder waren stolz darauf, ihren eigenen Saft hergestellt zu haben.

Aus einem anderen Teil des Saftes wurde Apfelgelee gekocht. Die Kinder lernten dabei, wie man Apfelsaft mit Gelierzucker vermischt, alles aufkocht und das Gelee schließlich in kleine Gläser abfüllt. Sobald das Gelee fertig und etwas abgekühlt war, bekam jedes Kind ein kleines Glas, das es mit nach Hause nehmen konnte. Das eigene Apfelgelee aus selbst gepflückten Äpfeln war für viele Kinder ein besonderer Schatz für zuhause und eine ganz persönliche Erinnerung.


Als Abschluss des Projekts stand ein Ausflug ins ein paar Kilometer entfernte Breetze zu den Eseln und Schafböcken auf dem Programm, die dort zur Landschaftspflege eingesetzt wurden.

Besonders das Striegeln der Esel bereitete den Kindern große Freude. Sie lernten, wie man sanft über das Fell bürstet und wie wichtig es ist, eine Beziehung zu den Tieren aufzubauen. Die Esel genossen die Zuwendung und ließen sich bei Sonnenschein geduldig pflegen. Auch ein gemeinsamer Spaziergang mit den Tieren durch die herbstliche Landschaft stand auf dem Plan. Für viele Kinder war das Spaziergehen und die Nähe zu den Eseln und Schafen ein weiteres Highlight und eine neue Erfahrung im Umgang mit Tieren.

Am Ende der beiden Tage waren die Kinder erschöpft aber sehr glücklich und voller neuer Eindrücke. Sie hatten nicht nur viel über den Herbst auf dem Bauernhof gelernt, sondern auch handwerkliche Fähigkeiten beim Apfelsaftpressen erworben und ihre Beziehung zu den Tieren intensiviert. Das Projekt war ein voller Erfolg und wird allen Beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben.



Daniela Narjes, Dipl.-Pädagogin, KICK-Ostheide /  
Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.



Tim Jarmer-vom Hofe, Staatl. anerkannter Sozialpädagoge B.A., KICK-Ostheide /  
Lebensraum Diakonie e.V.



Neetze, den 28.11.2024

**KICK-Ostheide**  
Familien-, Jugend-  
und Beratungszentrum  
Lüneburger Landstr. 7a  
21398 Neetze

